

Passaus Baudenkmäler werden erfasst

Landesamt für Denkmalpflege präzisiert Liste

*Von Stefan Rammer*

In Passau gibt es 790 Baudenkmäler und vier Ensembles. Das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege ist gerade dabei, sie alle zu erfassen, und - wo nötig - zu erforschen. Denn das Amt hat mit der Revision und Nachqualifizierung der Bayerischen Denkmalliste begonnen.

Mehr als 30 Jahre nach Inkrafttreten des Denkmalschutzgesetzes sind viele Informationen überprüfungsbedürftig geworden. Für die Behörden und Planungsbüros aber auch für die Eigentümer der Denkmäler ist eine möglichst große Präzision und Eindeutigkeit der Liste Voraussetzung jeglicher Planung. Dr. Irmhild Heckmann von Wehren, die u.a. für Passau zuständige Landesdenkmalpflegerin, und Günter Dullinger haben dem Passauer Kulturausschuss deshalb das Projekt erläutert.

In der Dreiflüssestadt ist gerade eine flächendeckende Begehung und Begutachtung im Gange. Von 129 000 in Bayern geführten Denkmälern sind 39 000 bereits geprüft. Da werden Fotos gemacht, wird digital kartiert oder eine Thesaurierung erstellt. Eine hierarchisch aufgebaute Verschlagwortung im Internet (Bayern Viewer Denkmal) erleichtert für jedermann die Kenntnisnahme.

Die beiden Denkmalpfleger - Wullinger ist für so genannte Bodendenkmäler (Beispiel Römerwehr oder Domberg) zuständig - berichtete, dass jedes Baudenkmal besichtigt wird, im Regelfall von außen. Es werden ein oder mehrere Fotos gemacht, die Baudenkmäler digital kartiert und schließlich entsprechend alphabetisiert. Parallel dazu werden auch die als „Ensembles“ in die Denkmalliste eingetragenen historischen Ortskerne, Platz- und Straßenbilder und Siedlungen von besonderer geschichtlicher Bedeutung überprüft. Manchmal führt die Überprüfung zu neuen Erkenntnissen. So schilderte Dr. Irmhild Heckmann von Wehren, dass das Schlösschen Haidenhof bislang nur sehr knapp beschrieben gewesen sei. Es stellte sich heraus, dass nicht nur das Schlösschen ein Baudenkmal ist, sondern auch das ehemalige Gesindehaus, die Wirtschaftsgebäude, die Einfriedung sowie der Brunnen. Das Gutshaus stammt vom Ende des 18. Jahrhunderts, das Gesindehaus wurde wenig später gebaut, ebenso die Stallungen und Gartenanlagen. U.a. gibt es einen komplett erhaltenen Dachstuhl und einen Saal mit Deckenstück.

Es gibt aber auch Nachträge oder Streichungen. So wird ein Haus in der Milchgasse nachgetragen, das zuletzt 1900 umgebaut wurde und noch einen mittelalterlichen Kern aufweist. Dagegen wurde ein Haus aus dem Ort gestrichen, weil es schon 1960 komplett entkernt worden ist.